

LP: Abenteuer, 1979

Der letzte Cowboy

Das waren Zeiten, als wir travelten
von Town zu Town, von Frown zu Frown
im Morgengrown.

Das waren Zeiten als wir trampten
von Rottweil nach Southampten
und von Padderborn zum Madderhorn.

Einsam und immer unterwegs knabbert er den letzten Keks.
Der letzte Cowboy kommt aus Gütersloh
und sucht die Freiheit irgendwo,
irgendwo.

Er sucht die Freiheit in der Welle, die am Strand um seine Beine spült.
Er fühlt sich nie so richtig glücklich, außer wenn er sich alleine fühlt.
Wenn ihn die Frau'n von hinten seh'n, woll'n sie vor Sehnsucht fast zergeh'n.
Doch er geht weiter Richtung Westen, ohne sich jemals umzudreh'n.

Einsam ...

Wenn er nach jedem Abenteuer an seinem Lagerfeuer sitzt
und sich schon wieder eine Kerbe in den Griff von seinem Messer schnitzt,
dann denkt er, war das nicht Corinna oder hieß die doch Elaine?
Oh Mann, so geht es einem Cowboy, der seine Mutter nie geseh'n.
Er öffnet still die Dose Rindfleisch, die nach Steppengräsern schmeckt.
Er ist der Cowboy dieser Tage, der in jedem von uns steckt.

Einsam ...

Ob auf dem Rücken eines Hengstes, ob im Sattel einer Honda,
Freiheit ist nicht nur für John Wayne da, oder Peter Fon-da!
Um den letzten Cowboy wird es still
und im Saloon von Gütersloh
spart er auf einen Gartengrill
und raucht heimlich diese Zigarette,
wo der Mann dann das weiße Pferd fängt
und dann setzt er sich erst mal hin
und raucht eine und schaut sich das Pferd in Ruhe an
und das Pferd ist natürlich wunderschön
ganz weiß und hat so ne lange Mähne und so blaue Augen
und dann schaut das Pferd aber ihn so komisch an
und dann wird er ganz verlegen
und dann steht er auf und macht das Lasso los
und läßt das Pferd frei!
Weil er sowas verstehen kann.

Text: Lassahn/Bayer, Musik: Lassahn/Bayer